

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abgabepreis: Die letzte Spalte des Anzeigers 40 Pfg. Restzeitung 60 Pfg.

Ausgabestellen: In der Buchhandlung des Verlegers, Teuchern 60 Pfg. In den Buchhandlungen des Verlegers, Teuchern 60 Pfg. In den Buchhandlungen des Verlegers, Teuchern 60 Pfg.

Ersteinstellung: Täglich von 7 Uhr bis 10 Uhr. Abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stetigjähriger Bezugspreis: Durch meine Geschäftsstelle 5,50 RM. Von unserer Seite ist das Honorar 5,50 RM. Durch die Geschäftsstelle 15 Pfg.

Monatliche Beiträge: Durch meine Geschäftsstelle 5,50 RM. Von unserer Seite ist das Honorar 5,50 RM. Durch die Geschäftsstelle 15 Pfg.

Amliches Verkündigungsblatt in die Stadt Teuchern.

№ 73

Dienstag, den 22. Juni 1920

59. Jahrgang

Der Reichstag.

Der neuverordnete Reichstag soll in dieser Woche, am Sonntag, zusammenkommen. Was das eine gute Vorbereitung und was es ihm, der durch den Tag seiner Wahl auch ein Sonntag ist, bedeuten soll, das ist für das deutsche Volk zu finden, das Sonntag am Sonntag zusammenkommt sein soll. Bis zum 1. Juli haben wir keinen Reichstag gehabt. Mit dem 1. Juli haben wir den Reichstag bekommen. Bis zum 1. Juli haben wir den Reichstag bekommen. Bis zum 1. Juli haben wir den Reichstag bekommen.

Das Reich, Staat und Gemeinden ihren Beamten... Das Reich, Staat und Gemeinden ihren Beamten... Das Reich, Staat und Gemeinden ihren Beamten...

Ein Minimum darf nicht verringert werden. Das Reich, Staat und Gemeinden ihren Beamten... Das Reich, Staat und Gemeinden ihren Beamten...

„Bedenken anerkannt“, was heißt das? Die Vertreter der Landwirtschaft haben offenbar anerkannt, daß anerkannt des Landes, in das um die Staatswirtschaft... Bedenken anerkannt, was heißt das? Die Vertreter der Landwirtschaft haben offenbar anerkannt...

Nur Lage.

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen. Der Reichstagswahl... Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen. Der Reichstagswahl...

Terminfrage werden auch dem Reichstage nicht... Terminfrage werden auch dem Reichstage nicht... Terminfrage werden auch dem Reichstage nicht...

Erwartung alten Pensionäre. Die Mehrkosten, die dadurch entstehen, daß man... Erwartung alten Pensionäre. Die Mehrkosten, die dadurch entstehen, daß man...

Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft. Der bisherige Ernährungsmi... Keine Aufhebung der Zwangswirtschaft. Der bisherige Ernährungsmi...

Im Wahlkampf ist der schnelle Abbau der... Im Wahlkampf ist der schnelle Abbau der... Im Wahlkampf ist der schnelle Abbau der...

Das Reichsministerium für Ernährung und... Das Reichsministerium für Ernährung und... Das Reichsministerium für Ernährung und...

Die Bekämpfung der Reichsrenten... Die Bekämpfung der Reichsrenten... Die Bekämpfung der Reichsrenten...

in der preussischen Verfassung noch ausdrücklich... in der preussischen Verfassung noch ausdrücklich... in der preussischen Verfassung noch ausdrücklich...

Das ist eine glatte Verletzung des Friedensvertrages... Das ist eine glatte Verletzung des Friedensvertrages... Das ist eine glatte Verletzung des Friedensvertrages...

Generalfreie in Ludwigshafen. Freitag haben... Generalfreie in Ludwigshafen. Freitag haben... Generalfreie in Ludwigshafen. Freitag haben...

Das kann nicht stimmen. Daß die Freiwirtschaft... Das kann nicht stimmen. Daß die Freiwirtschaft... Das kann nicht stimmen. Daß die Freiwirtschaft...

Die Führung der Reichsrenten steht jetzt... Die Führung der Reichsrenten steht jetzt... Die Führung der Reichsrenten steht jetzt...

Die „Altenrenten“.

Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und... Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und... Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und...

Der Zentralschmerz... Der Zentralschmerz... Der Zentralschmerz...

Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und... Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und... Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und...

Der Zentralschmerz... Der Zentralschmerz... Der Zentralschmerz...

Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und... Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und... Die ungerichtete Unterbrechung zwischen Alt- und...

Der Zentralschmerz... Der Zentralschmerz... Der Zentralschmerz...

den die letzten entscheidenden Fraktionsfiguren hat, die jedoch nur noch formelle Bedeutung haben. Im Verordnungsrat der Führer der drei Parteien am Sonnabend abend wurden die letzten Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt. Die Aufstellung der Ministerliste erfolgt am Montag, die Kabinettsliste Freitagabend 8 gilt als gesichert.

Der Landarbeiterstreik.

Der Landarbeiterstand in Hinterpommern, der bekanntlich nach dem Scheitern der Tarifverhandlungen ausgedehnt ist, gewinnt erheblich an Umfang. Im Kreise Köslin umfaßt er nach den neuesten Meldungen aus Steirn bereits über 30 Güter von 58, im Landkreise Stolp kann man fast von einem allgemeinen Zustand sprechen. Zum Teil werden sogar die Notstandsarbeiten verhindert und Arbeitswille durch tätige Angliederung, so daß die Milchleistungen nach den Städten teilweise aufhören.

Der preussische Staatsbürger.

Der Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung beschloß sich am Donnerstag mit der Frage der Rechte der Staatsbürger. Im Regierungsentwurf ist darüber im Zusammenhang nichts gesagt. Nachdem der Ausschuß aber in der vorhergehenden Sitzung auf Antrag der Sozialdemokraten beschlossen hatte, daß die Staatsgewalt unmittelbar durch die Staatsbürger und mittelbar durch die verfassungsmäßigen Organe ausgeübt wird, stellte sich die Notwendigkeit heraus, den Begriff „Staatsbürger“ in der Verfassung näher zu erläutern. Nach längerer Debatte beschloß der Ausschuß die von den Sozialdemokraten beantragte Aufnahme eines § 3a: Staatsbürger ist, ohne Unterschied der Geburt, des Geschlechts, des Glaubens und des Berufs, jeder über 20 Jahre alte deutsche Reichsangehörige, der in Preußen seinen Wohnsitz hat.

Die Landesversammlung machte sich dann zur Frage des Volkstages. Grundsätzlich stimmten alle Mitglieder des Ausschusses darin überein, daß das Recht des Volkstages und des Volksentscheides in der Verfassung festgelegt werden muß, und zwar soll das Volkstagesrecht sich beziehen können auf Änderung der Verfassung, Gesetz, Verordnung oder Aufhebung von Gesetzen und Auflösung des Landtags. Mit der Ausarbeitung der Einzelheit wurde ein Unter Ausschluß gebracht.

Marburger Studentenstreik.

Marburg, 19. Juni. Im Prozeß gegen die Marburger Zeitungsverleger wegen der Erziehung von 15 verhafteten Schülern aus Bad Thal in Thüringen beantragte der Anklagevertreter gegen die Angeklagten Einzelhaft, Strauß und Jahr zwei Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Ministerpräsident Hoffmann wieder Lehrer. Der mecklenburgische frühere bayerische Ministerpräsident Hoffmann hat nach seinem Durchfall bei der Bürgermeistereiwahl in Ludwigslust in Kaiserlautern eine Stelle als Volksschullehrer angenommen und ist somit zu seinem ursprünglichen Beruf zurückgekehrt.

Die Kommunisten im Reichstag. Für den in Chemnitz geborenen Parteiführer Hecker wird der bekannte Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Paul Levi als kommunikativer Organleiter in den Reichstag einziehen. Hecker hat in Chemnitz zugunsten der auch dort an der zweiten Stelle der Liste stehenden Clara Zetkin kandidiert, und dafür rief auf der kommunistischen Reichstagsliste Dr. Levi auf.

Freie Einfuhr von Frühkartoffeln aus Holland.

Nach den bei der Reichstagskommission vorliegenden Nachrichten sind die Behörden fast ausnahmslos mit Kartoffeln aus der alten Grenze bis zum Eintritt der deutschen Frühkartoffelernte verlegt. Ferner ist bei Weiteranfällen des augenblicklich gültigen Vertriebs mit einem zeitigen Eintritt der deutschen Frühkartoffelernte zu rechnen.

Aus diesen Gründen braucht in diesem Jahre nicht in holländischen Frühkartoffeln für die Versorgung der Bevölkerung zurückgegriffen zu werden. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat sich daher entschlossen, von einem zeitweiligen Aufnahmestopp der Frühkartoffeln in Holland Abstand zu nehmen und die Einfuhr der Frühkartoffeln aus Holland und den übrigen angrenzenden westlichen Ländern freizugeben.

Da voraussichtlich von Mitte Juni ab deutsche Frühkartoffeln in ausreichendem Umfang für die Versorgung der Ver-

braucherstellen zur Verfügung stehen, ist jedoch zunächst die Einfuhr bis zum 20. 7. befristet mit der Maßgabe, daß nach diesem Zeitpunkt Waren nicht mehr über die Grenze gelassen werden.

kleine politische Nachrichten.

Berlin. Reichspräsident Ebert hat gegen seinen Wunsch aus dem Reichstag der Zentner- und Vorkontrollen bei dem Ausbruch des Reiches abtrüben lassen. Er ist in seine alten Mitgliederrechte wieder eingetreten.

Berlin. Die Organisationen der Unternehmer und Arbeiter in Landwirtschaft, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe des Reiches haben sich zu einem Generationsrat der Unternehmervereine zusammengeschlossen.

Geneve. W. Weil mehrere Väter sich weigerten, Religionsunterricht zu geben. Er ist in Verne zu einem Schulstreik gekommen. Die katholischen Elternorganisationen des ganzen Jura-Bezirks haben beschlossen, sich ab Montag dem Streik anzuschließen.

Auslands-Rundschau.

Ein außerordentlich hoher Preisstand haben die Lebensmittel auch in Polen, und besonders in der Provinz Ostpreußen, erreicht. Ein Beispiel bietet das Brot, das 15 M. für das Kilogramm kostet. Hand in Hand damit geht die Finanznot. Steuern sind genug ausgeschrieben, aber sie werden nicht bezahlt. Die Preissteigerung hat den Polen von der russischen Zeit her im Eute, und sie kann auch nicht durch das schließlich fast entwickelte Nationalgefühl beseitigt werden. Daß die Hoffnungen auf einen starken finanziellen Bestand durch Frankreich und England sich nicht erfüllen werden, sehen die Polen selbst schon ein. Das zu sehen auch der Reichstag gegen die Vorkontrollen ein „normales Geld und ist doch unglücklich.“

Esaa. Meber, „Verhörer“. „Das de Paris“ macht daß infolge der Schwierigkeiten die neue Forderung bei der Bildung des deutschen Kabinetts, die diecklerenz von Spaa abermals hergehoben wird, und zwar auf den 10. Juli im besten ist es, wir richten uns darauf ein, daß die Konferenz von Spaa überhaupt nicht stattfindet. Wenn was kann bis zum 10. Juli nicht alles durchkommen, das Frankreich Grund gibt, für „letzte“ Entscheidung“ das Wort ist sehr zu erwarten. „Deutschland soll bei der Vorbereitung der Entente Staatsräuber in Vorkontrollen der Hauptgegenstand bilden. Ein vollständiges Einvernehmen zwischen England und Frankreich sei in den Vorbereitungen erzielt worden. Auf alle Fälle sei man sowohl auf englischer wie auf französischer Seite entschlossen, zu verlangen, daß der Friedensvertrag streng eingehalten und daß die Zahl von 100 000 Mann, die durch den Friedensvertrag Deutschland zugesagt worden ist, unter allen Umständen bis zum 10. Juli erreicht wird.“

England sucht Verbindete zur See. Angesichts der großartigen Ressourcen von Kriegsschiffen in Nordamerika auf Grund des Marine-Programms empfehlen die Londoner Zeitungen, sich nach künftigen Allianzen zur See umzusehen, da Japans Bundesgenossenschaft nur für Ozeanen in Betracht komme. England soll dem Beispiel Frankreichs, das zu Lande ein Schutz- und Trutzbündnis mit Belgien abgeschlossen hat, zur See folgen. Man, von heute auf morgen, liegt ein englisch-amerikanisches Seebündnis nicht in Aussicht, aber bezeichnend ist es doch, daß England und Frankreich sich nach der Niederrichtung Deutschlands sofort wieder nach neuen Bündnissen umsehen. Viel eicht nicht man nun auch in London ein, daß es doch ein großer Fehler war, Deutschland als Seemacht aufzufassen.

Der Dreiecksstreit der Türken gegen die Engländer macht immer mehrere Fortschritte. Die Truppen der türkischen Nationalisten unter Mustafa Kemal sind aus dem Inneren Kleinasiens in die Küste des Marmara-Meeres vorgezogen. Bei Ismit, der fest ein Stadt vor Konstantinopel an der anatolischen Bahn, haben sie die Engländer angegriffen und ihnen bereits empfindliche Verluste beibringt. Nach den neuesten Nachrichten sind die Engländer bereits aus Ismit zurückgezogen. In Sivas, in Sivas, in Mesopotamien und in Persien ist die Lage für die Briten überaus ernst, besonders da alle diese mohammedanischen Stämme untereinander und mit den Bolschewisten eng verbunden sind.

Volkswirtschaft in Persien. Die „Times“ melden aus Teheran: Der rote revolutionäre Ausschluß von Persien, welcher eine Revolution die Aufhebung der Mithraspacht in Persien. Die persischen Volkswirtschaften haben in Teheran an die amerikanische

und die französische Gesandtschaft die Gründung eines Noten-Ausschusses und die Abhängigkeit der Monarchie bestimmt gegeben und gegen die fortschreitende Annäherung der englischen Truppen in Persien protestiert. Der Ausschuß beschloß ferner, alle jüdischen der Engländer und der persischen Regierung geschlossenen Einkommen für nichtig zu erklären. — Der Arbeiter, mit dem die Bolschewisten ganz Mittelasien fangen, ist der Kampf gegen England; das bolschewistische Schlagwort heißt dort nicht „Kampf dem Kapitalismus“, sondern dem dortigen Völkern verständlich gemacht, „Kampf dem Briten“.

Prag. Der tschechische Kommunist Hög, der sich in einer scheinlichen Strafanstalt befindet, ist an einem mit scheinlichen Bewußtseinsstörungen verbundenen Neurosen erkrankt.

Trient. In Südtirol (Trentino) sind Unruhen gegen die Italiener ausgebrochen, die bereits Tote gefordert haben.

Antwerpen. Die Gefährdung der deutschen Firma Sels wurden von einer ungeheuren Menge gestört und vollständig angegriffen und zerstört.

Genève. Der Export hat sich nach Schweden Meldungen, für die Kosten der Befahrungsmittel für das erste Vierteljahr 2500 Millionen Mark von Deutschland fordern.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 21. Juni 1920.

Der längste Tag im Jahre ist da. Am 21. Juni — Sommers Anlang — dauert die Tageslänge 16 Stunden 45 Minuten, die Nachtlänge 7 Stunden 15 Minuten. Von Johannisnacht, dem Tage der Sommerferien, beginnt der Winter; am 24. Juni verringert sich die Tageslänge um eine Minute. Im Laufe des ersten Sommermonats senkt sich die Tagebauzeit langsam um rund eine Stunde. Viele schöne Tage stehen uns noch bevor, bevor das Raub an Raum und Licht sich fängt, aber die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht, es geht abwärts im Jahr. Darum ist der Johannisnacht auch heute noch ein besonderer Tag, und die Wunder der Johannisnacht spielen nicht nur in Sagen und Märchen, sondern auch in der Phantasie der Gegenwart noch eine Rolle. Die Sommerferien sind im vollen Gange, die Ferien sind vielfach verlängert worden, aber im allgemeinen wird heute für alles Brennbares bei den hohen Kohlenpreisen eine praktische Verwendung. Einen rechten Anlaß haben die Buchhändler in diesem Jahre, Saint Johannis ihre Wünsche vorzutragen. Die „schwarze Kunst“, die den Johannisnacht als ihren traditionellen Feiertag betrachtet, ist durch die Papiernot arg bedrängt. Es gehört wirklich schon ein Wunder dazu, hier schnelle und dringende Verrichtungen zu schaffen, nachdem die Vordruckerei rechtzeitig ein energieloses Einverständnis verstimmt hat. Es geht der Ernte entgegen. Die Heuwagen sind schon in die Scheunen gerollt, wenige Wochen noch, und die Sense raucht auch in den Getreidefeldern.

Die Dreifachträger kommen jetzt mit der Zeitungsanfrage für das Sommerheft mit unserer Zeitungsanfrage. Der Juli bringt nicht nur wichtige Entscheidungen des neuerrichteten Reichstages und der neuen Reichsregierung für das bürgerliche Leben, es findet dann auch die Finanzkonferenz in Spaa statt, welche die Höhe der von uns an die Entente zu zahlenden Kriegsentfaltung festsetzt, die für unser Weltanschauung von der folgenreichsten Bedeutung ist. Auch zahlreiche Neuerungen und hoffentlich Verbesserungen wegen der Volksernährung fallen in das neue Quartal.

Wetterprognosen im Abend. Neben dem Siebenhunderttag (27. Juni) ist auch der Johannisnacht ein Wetterprophet. Wenn es am 24. Juni regnet, soll es nach dem Volksglauben vier Wochen lang täglich regnen. Der siebenhunderttag ist tägliche Sprüche nach dem Siebenhunderttag ist übrigens 1919 in zahlreichen deutschen Gebieten wirklich eingetreten. Die Wetterprognosen an Wasserkraften, auch an Hausanwesenheiten, sollen ebenfalls dem 10. bzw. 20. Prozentigen Steuerertrag unterliegen, da sie eine Erhöhung des Einkommens darstellen. Auch die er Punkt dürfte zu manchen Weiterungen führen. Vielleicht aber auch nicht, denn selbst die Steuer darf der menschlichen Gutmütigkeit nicht gar zu viel zutragen.

Große Ost- und Gemüßerzeugungen werden für den Juli aus Ungarn, Österreich, Italien, in Deutschland erwartet, für deren Transport von der

Der Reklametote.

Humoristischer Roman von Robert Wich.

Fortsetzung.

Man zeigte ihm die Photographien Rolands. Er fand sie etwas klein, nahm anmerkt Goh's Kranz fort, der darüber erklärte und hängt; dafür seien eigenen hin mit den teierlichen Worten:

„So bekränze ich denn dein Bild, Meister, im Namen des Herr Direktors und des gesamten Personal.“ Das war denn doch zu viel für Herrn Klemm, dessen übrig gebliebener Kranz bestand aus Worten von einer verächtlichen Bestimmung zu reden schien. Und das von diebeuten Knechtmeister gegebene Beispiel läßt nachahmen, nahm er jenerzeit dessen Kranz ab, hängte den seinen dafür um die Photographie mit den stillschweigend improvisierten Worten:

„Und ich bekranze dein Bild, Meister, im Namen der Abertausend.“

„Hören's, Sie, das ist aber a Unverschämtheit!“ rief Lauter.

Weiter kam er nicht; denn Klemm hatte sich blitzschnell umgedreht und seinen Mann ein kleines Zeichen gegeben, wo auf sie einen woblenthaltenen Kranz in die Luft schmeiweren; Des. Weil dem Meister, weil sel dem Meister, dem großen Meister Heil!

Der Text und die Melodie stehen auf eine musikalische Eingabe des Herrn Sekretärsfolianten lächeln. „Wichtig sah Ludwig nach der Uhr, und mit den Worten: „Pergeant, i. loma.“ zu spät zur Probe!“ schrie er ab.

Auch die anderen Herrschaften entzogen sich allmählich nachzusehen.

Ein Kapitel.

In einer Vorstadt Münchens liegt ein Haus, das der Besitzer in den oberen Stockwerken für die Kunst hatte herichten lassen: Zimmer mit Vorplatz im vierten. Meistler mit Oberlicht im fünften Stock, ganz unten die Bildhauernerklämten mit ihren Fenstern nach einem Gartenhofe hinaus.

Im vierten Stock hucste der Kunstmalter Limbgen. Das war ein alter Freund Rolands, mit dem er eine zeitlang Tür an Tür bei derselben Berliner Zimmervermieterin und als es beiden zeitweilig nicht recht „längen“ wollte, sogar zusammen gehobert hatte. Später wolle er sich aus den Augen, wie das im Leben zu gehen pflegt. Dr. Meier war nach München gezogen und hatte sich dort festgesetzt und verheiratet. Eine zeitlang wuschelten die Jugendbrüder noch Dreie, allmählich schloß auch das ein. Der Vater schlug sich recht und tugend durchs Leben, verlornte die und da ein Bild, zeichnete Rolande erpate ihm das Schicksal plötzlich die Wahl, indem es junges Ehepaar und den Verlehr mit ein paar gleichzeitige Kameraden eingespinnen, wenig um die Aufmerksamkeit. Sa, er las nicht einmal Zeitung und hatte dabei von Rolands Tod und jungen Rahn nicht die leiseste Ahnung.

Er war daher nicht wenig erstaunt, als eines Tages in seinem Atelier ein wackelbäugiges Gesicht mit einem rinderten Volkstanz auftauchte, als dessen Inhaber er nach einer Weile das Haus Roland wieder erkannte. Die beiden Fremden stellten sich in die Arme.

„Mein, wie ist dir aus? Wo kommst du her? Wie geht es dir?“

„Ich komme aus Südamerika und es geht mir schlecht.“ Limbgen ala merkte seine Wahl, lächelte den alten Freund vor, holte eine Flasche Wein aus dem Winkel, der bei ihm

die Stelle des Weinstellers vertrat, und Roland fing zu erzählen an.

Als er nach der Heimat zu sehen anfang und gerade den Gedanken einer heimlichen Erörterung erwo, erparte ihm das Schicksal plötzlich die Wahl, indem es einen dicken Strich durch seine Pläne machte. In Chile erkaufte er an einem erhaltenden Zumpfeber. Dann zahlte im zwei Monate Gehalt aus an Leh ihn in einem Kontenbuch zurück mit der Versicherung nach Argentinien nachzukommen, sobald er wieder hergestellt sei.

Hier lag er viele Wochen. Raum genesen, schiffte er sich, voll Glauben vor dem Treppentisch und von Schwindel getrieben, nach Europa ein. Aber als er sich nach der Heimat näherte, ging er durch eine Wundlung in ihm vor.

„Ich schäme mich, so zu meiner Frau zurückzukehren.“

„Ja, und was willst du jetzt tun?“

„Mich nach einer Stellung umsehen. Ich möchte am liebsten in Südamerika bleiben. Vielleicht findet sich hier etwas für mich. Dann brauche ich mich wenigstens nicht mehr zu schämen und kann die Weinen nachkommen lassen. Aber so — nein! Haben sie solange gewartet, können sie auch noch ein Weibchen länger ohne mich leben!“

Aber du wirst doch deiner Frau ein Lebenszeichen geben, daß du hier bist?“

„Nein, nicht eher, als bis ich etwas gefunden habe Meine Frau soll leben, daß ich jetzt an eigenen Können sehen kann. Du brauchst nicht zu fürchten, daß ich dir lästig falle. Ein paar Wochen werde ich ja noch übrig, und Winterferien werden ich ja auch bekommen, bis ich was Hoffens für mich gefunden hat.“

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Die für die Zeit vom 17. Mai bis 18. Juni ausgegebenen vier Broschüren mit rot aufgedrucktem T verließen am 24. Juni ihre Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Wähler und Wahlhelfer diese Karten nicht mehr annehmen. Die Wähler und Wahlhelfer haben diese Karten bis spätestens 29. Juni bei der Kreis- und Wahlstelle abzuliefern. Nach diesem Tage wird für diese Karten kein Wahl mehr geliefert.

Teuchern, den 16. Juni 1920.
Der Vorsitzende des Kreiswahlbüros, Kreis- und Wahlstelle.

Bekanntmachung.

Aus verschiedenen Teilen des Kreises sind mit Klagen zu Ehren gekommen, daß bei den schon jetzt vorkommenden Kirchendiebstählen die Kirchschäume an den Kirchstrahlen durch Abreißen von Zweigen und Keilen stark beschädigt werden. Der Kreisrat hat für die Ermittlung eines jeden Baumfressers eine Belohnung bis zu 200 Mk. bewilligt. Ich eruche alle Kreisbewohner, auf die Baumfresser, die jetzt in großer Zahl selbst mit unreifen Kirchengewerken ehen, zu achten und sie unachtsamlich bei dem zuständigen Amtsvorsteher, dem Genbarmerie-Wachmeister oder direkt bei mir schriftlich zur Anzeige zu bringen.

Ich weise auch bei jeder Gelegenheit darauf hin, daß das Abbrechen von Kirchschäumen zur Tabakbereitung, da die Schäume durch das unrichtige Abbrechen die Blätter großen Schaden erleiden, ebenfalls strengstens verboten ist und nach § 24 Bf. 25 und 20 des Feld- und Forstgesetzes vom 1. 4. 1880 mit arbeitsmäßig verhängt wird.

Teuchern, den 7. Juni 1920.
Der Vorsitzende des Kreiswahlbüros, Kreis- und Wahlstelle.
Vorliegendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Teuchern, den 18. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Städtischer Kirchverkauf.
Den städtischen Kirchverkauf haben wir der Ehefrau Ida Hininger, Schützenstr. 4 übertragen.
Zum Verkauf kommen am 22. Juni d. Js. an die Zahl der Kirchengüter 1-200 ein Pfund Kirchen zum Preise von 80 Bg.
Bismarckplatz sind vorzulegen.
Teuchern, den 21. Juni 1920. Der Magistrat

Sauerkirchsen-Verpachtung.

Der diesjährige Sauerkirchsen-Anhang der Gemeinde Bistula soll
Sonntags, den 26. Juni 1920, nachm. 5 Uhr in Zille Sauerhof zu Oberlata an den Bestbieter verpachtet werden.
Der Gemeindevorstand, Haupt.

Plan

für die erste Übungsstunde der Arbeitsgemeinschaft von Turnern aus dem Kreise Weissenfels zwecks Ausbildung von Vorturnern und Spielleitern am 26. Juni, nachm. 3 Uhr im „Norddeutschen Hof“ Teuchern

- A. Freiübungen: Herr Lecker
1. Verschiedenartige Aufstellungen zu Freiübungen. Belehörungen hierzu.
2. Der Aufbau einer Freiübung:
a) Armübungen — b) Beinübungen
c) Verbindungen beider — d) Befehlsübung.
3. Die wichtigsten Übungsformen:
a) in freier Weise, — b) nach Befehl,
c) nach Zahlen, — d) im Takte.
Befehlsübungen hierzu.
4. Der Aufbau einer Freiübungsgruppe.
a) Armübungen — b) Beinübungen
c) Haltsübungen — d) Gewandtheitsübungen
Befehlsübung
B. Geräteübungen: Herr Riesschläger — Herr Pabst.
1. Reck: Griffe, Hangübungen
2. Barren: Aufzüge, Sitzarten
3. Pferd: Vorübungen zur Hocke — Hocks.
C. Spiele: Herr Hellmuth.
1. Kreisball.
2. Jägerball.
3. Tanzleben.
4. Drittenablagen.
D. Kurze Besprechung der einzelnen Darbietungen
Bekanntgabe des vorläufigen Planes, für die 2. Übungsstunde. — Beratungen

Zum Dienstag

Wochenmarkt.

Frische Fische u. Heidelbeeren
empfehlen billigst
Becker.

Heute trifft ein
Frischer Schellfisch
a Pfund 2 Mark
Ferd. Gresse.

Briefpapiere
in Kassetten und losen Packungen empfiehlt
Otto Lieferenz.

Sänglingsfürsorge.

Am Mittwoch, d. 28. Juni nachm. 3 Uhr Versammlung im alten Schulhause zur Verteilung von Nahrungsmitteln und Geldmitteln.

Der Vorstand, Mittwoch, den 23. abends 8 Uhr
Versammlung

Tagesordnung:
1. Beiräte.
2. Sommerfest.
Um pünktliches und dollähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand, Mittwoch, 23. Juni abends 8 Uhr im Ratskeller

Versammlung

Der Vorstand, 5 flügge Gänse sind zu verkaufen Weinverabr. 4.

3 flügge Gänse sind zu verkaufen. In erst. in der Exped. des Blattes.

Schwarze Gose, einen Sommerüberzieher, sowie eine Damen-Uhr zu kaufen, auch einzelne Stücke. Off. mit Preisangabe an die Geschäfts d. Ztg. erbeten. Verschwiegenheit zugesichert.

1 Büffel, 1 Gläser-schrank, Stoff zu 2 Anzügen verkauft Größen 64.

Stroh verkauft H. Garisch, Osterstraße, Martenstraße

Margarine pro Pfund 13 Mark hat abzugeben Hermann Pfeifer.

fr. Heidelbeeren Dienstag Paul Geiwirch Schützenstr. 2a.

Eine eiserne **Bettstelle** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Blattes.

Junge Schweine sind zu verkaufen Oberstraße 16.

Suften, Heiserkeit, Katarrhe, werden erfolgreich bekämpft durch **Wawil-Tabletten.** Nur echt bei G. Eise, Drogerie Oberstr. 5.

Tausende von Kranken, die bisher vergeblich Heilung suchten, fanden die Besserung von ihren Leiden durch die Heilung unserer bewährten **Sohlmann'schen elektro-galb. Heil-Apparates** in Schmerzlager Selbstbehandlung ohne Berufsberatung.

Verkauf u. Vermietung Th. Fiegner, Naumburg a. S. Semmlerstraße 8. Vertreter überall gesucht!

Lichtspiele „Weisse Wand“
Achtung 3 Tage! Achtung 23 Tage!



Dienstag, den 22., Mittwoch, d. 23. u. Donnerstag, den 24.

Der Sittenfilm zur Aufklärung der Geschlechtskranken. Ein Film unerreichter Güte und schauspielerischer Leitung. Das Kolossalwerk

Sündiges Blut in 6 Akten
ferner:
Winbeg der Trapper Wildwestdrama Nur für Erwachsene
Singer's Ässe
Musikbegleitung. 1. Platz im Vorverkauf kann durch Telefon Nr 295 bestellt werden
Getrennte Vorführung 6⁰⁰ u 8⁰⁰

Gesang-Verein Einigkeit Teuchern.

In unserm am Sonntag, den 27. Juni 1920 im Hotel zum Löwen stattfindenden

24. Stiftungsfeste

laden wir ganz ergebenst ein
4 Uhr Saal. Neuecke Bühne.
Der Witt. Der Vorstand.

Theater in Teuchern

Hotel zum Löwen
Gastspiel der Kammerspiele Zeit
Dienstag, den 22. Juni abends 8 1/2 Uhr

Der Zwillingshof

Komödie in 6 Akten
Vorverkauf wie bekannt.
Um gütigen Zuspruch bittet

Mignon-Schokolade Tafel von 350 an
Mignon-Kakao 1/2 Pfd. 6.75 Mk.
empfehlen
Gwald Wanderlich, Feinbäckerei.

Wenn der mit jezt Bekannte, welcher meinem schwarzen Schäferhunde Sonntag gegen 6 Uhr nachm. sein rotbraunes Halsband abstreifte, das selbe nicht bis Dienstag abend zurückbringt, erfolgt Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.
Richard Weinhardt, Norddeutscher Hof.

Heiligen Sie Ihr Blut!
Dr. Buefle's Blutreinigungstee „Maikur“ ist das Beste, zu haben: Central-Drogerie Böhle.

Gratulationskarten zu haben bei **Otto Lieferenz**

Arbeiter zum Rippabreinen werden angemommen Montag den 21. 6. in Jemböden an der Mühle und bei **Karl Dopfschke,** Oberstr. 11.

Achtung
Habe in meinem Garten auf Grube Naumburg **Selbstschüsse** gelegt. **Kob. Freyer,** Grube Naumburg.

Nachruf.
Am 12. Juni ds. Js verstarb in treuer Pflichterfüllung unser langjähriger Gemeindevorstand und Nachtwächter

Herr Richard Vetter.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren
Schortau, den 20. Juni 1920.

Die Gemeindevertretung.

Als Schneiderin

empfiehlt sich **Martha Böhle** Verabr. 7.

Täglich frische Kirschen

empfehlen **Roy Schmidt,** Martenstr. 6.
Um unentgeltliches
Dienstmädchen sucht sofort **G. Berger.**

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Anni Todt Willi Pabst
Teuchern, Juni 1920

Frieda Geissler
Alwin Handschag
grüßen als Verlobte
Teuchern, Weissenborn
Juni 1920.

Empfehlen, feinstes
Mädchen gesucht, zum 1. Juli od. später
Schäferstr.
Warne heuert übermann die ähler Nachreden gegen Jst. Köber zu unterfassen, da selbige nicht wahr sind.
Frieda Müller.

Todesanzeige
Gestern Nachmittag entschlie nach langem Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Walter** im 5 Lebensjahre.
Dies zeigen an, die trauernden Eltern
Fam. Schönbrodt
Rumthall, d. 21. Juni
Beerigung findet Mittwoch 1/3 Uhr statt.

Nachruf.
Am 12. Juni ds. Js verstarb in treuer Pflichterfüllung unser langjähriger Gemeindevorstand und Nachtwächter

Herr Richard Vetter.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren
Schortau, den 20. Juni 1920.

Die Gemeindevertretung.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die schlagpatente Kopierseite 40 Hg. Reflektierte 60 Hg.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10
bis spätestens vormittags 9 Uhr. Gebühr und komplizierte Anzeigen
werden am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 1 mal am Sonntag vormittags und Freitag,
ebenfalls 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 RM.
von unserer Seite ins Haus gebracht 5,90 RM. durch den
Bezieher. Nr. Einzelnummer 15 Hg.
Wochenblätter und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Leipzigerstraße 10, auch von anderen Orten und allen
Postanstalten angenommen.

Amtl. Verbandsblatt in die Stadt Teuchern.

Nr. 73

Dienstag, den 22. Juni 1920

59. Jahrgang

Der Reichstag.

Der neuwahle Deutsche Reichstag soll in dieser Woche, am Johannisfest, zusammengetreten. Was das eine gute Vorbereitung und was es ihm, der durch den Tag vorhergehenden Wahl ein Sonntagstags ist, beschließen sein, das Glück für das deutsche Volk zu finden, das Sonntagstags am Johannisfest beschert sein soll. Dementsprechend haben wir heute die Reichstag gewählt. Mit dem Deutschen Reichstag verhandelt im November 1918 auf die damalige Volksvertretung. Zum Beginn von 1919 wählten die Wähler zur Nationalversammlung und wählten darauf den Zusammenritt dieser Körperschaft in Weimar. Sie hat außer in Weimar eine Sitzung im Saale der früheren königlichen Bibliothek abgehalten, bis sie im vorigen Herbst das Reichstagsgebäude in Berlin bezog. Während der Tage des Reichstages war sie Mitte März, auch in Stuttgart vereint. Nunmehr kommt also wieder der Reichstag zur Geltung, an dessen Namen das deutsche Volk

Das Reich, Staat und Gemeinden ihren Beamten i. A. an Ruhegehalt in Zukunft zahlen wollen, ist nur das Ergebnis in ihm. Nicht mehr, eher weniger. Die jetzt vor der englischen Nachprüfung stehenden neuen Pensionsgesetze wollen aber den vom 1. April 1919 pensionierten Beamten das Erstgenannte für-

Ein Minimum darf nicht verringert werden. Das sagt schon das Wort allein. Des Minimum braucht jeder Pensionär, ob er am 1. April 1919 oder einige Monate früher in den Ruhestand getreten ist. Entweder man ihm einen Teil, hier etwa ein Viertel, vor, dann leidet er Not und verelendet.

Es hat sich der Entwurf des geleglich zulässigen Begriffs „Altenrenten“ nicht klar gemacht. Nahe genug freilich hätte es gelegen. Denn der Pensionär von 1918 muß für alle Lebensbedürfnisse dieselben Beträge erhalten, wie der von 1919. Der erste hat gelebten Versuch auf genau dieselbe Weise sich zu be-

Der Begriff „Altenrenten“, den bisher die Pensionsgesetzgebung nicht konnte, darf jetzt nicht in das Gesetz hineingetragen werden. Sonst hat auch die zur Zeit noch nicht tuende Beamtenenschaft später unter dieser Veranlassung ebenfalls zu leiden, wie die jetzigen älteren Amtsgenossen. Deshalb erschien die ersten Pensionäre flammenden Protest gegen diese

Erzwaltung von alten Pensionären. Die Mehrkosten, die dadurch entstehen, daß man allen Pensionären das ihrer Gehaltsgruppe und ihrem Dienstalter entsprechende Ruhegehalt ausbezahlt, sind im Verhältnis zu den durch die neuen Versorgungsmaßnahmen verursachten Kosten zu geringfügig, daß sie kaum der Rede wert sind. Dementsprechend finanzielle Rücksichten niemals dazu führen, daß von der Reichsregierung der höchsten Gerichte und in der einschlägigen Literatur als gerecht anerkannte Ansprüche unerfüllt bleiben. Und bekanntlich hat die Deutsche Reichsversammlung vom 11. August 1919 im Artikel 129 die höherwertigen Rechte der Beamten, und damit auch die ihrer Hinterbliebenen, für unerschütterlich erklärt, deren Rechte sich nach dem Ruhegehalt des Erbennetzes und Vorters richten.

Die gefährdeten Ruhegehaltbestanden, Witwen und Waisen, erwarten die Landesversammlung werden bekräftigen, die die Unterabteilung zwischen Alt- und Neupensionären zwischen Alt- und Neuhinterbliebenen aus dem Weichen verschwinden, und daß eine Verfügung erlassener Pensionen, Witwen und Waisengelder unter keinen Umständen stattfinden darf.

Keine Anhebung der Zwangsversicherung.

Der bisherige Ernährungsminister lehnt die Ver-

Im Wahlkampf ist der schlesische Abbau der Zwangswirtschaft, die die bedeutendsten wirtschaftlich geschulten Köpfe des Reiches ausnahmlos als die Quelle unseres heutigen Elends ansehen, mit größter Bestimmtheit verprochen worden. „Nach Tisch heißt's anders!“ Gegenüber einigen allzu hoffnungsfreudigen Auslassungen in der Presse erklärt der Ernährungs-

„Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft steht auf dem Standpunkt, daß schon im Hinblick auf die allgemeine Ernährung, der eine Anhebung der Zwangswirtschaft die größten Gefahren mit sich bringen würde. Es haben allerdings verschiedene wichtige Sitzungen über Ernährungs- und Wirtschaftswissenschaften im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft stattgefunden. Auch sind in inneren Beratungen in Ministerium entscheidende Beschlüsse über den beschleunigten Abbau einer Reihe von Kriegswirtschaften gefaßt worden. Das Ministerium hält jedoch noch wie vor daran fest, daß für die wichtigsten Maßnahmen in der nächsten Zukunft an eine Freigabe nicht gedacht werden kann. Das gilt nicht nur für Getreide und Milch, sondern auch für Fleisch. Gerade hierüber ist in diesen Tagen eingehend verhandelt worden. Schließlich haben aber sechs hervorgehoben werden. Das Landwirtschaftliche Reichsministerium gegen die Anhebung der Zwangswirtschaft bestehenden Bedenken anerkannt und sich während einer Überlegungszeit mit einem bloßen Abbau der Zwangswirtschaft einverstanden erklärt. Es soll, soweit als möglich, wieder die freie Einfuhr zugelassen werden, zunächst für Rindfleisch, Eier, fettes Gänsefleisch und Öl, mit Ausnahme von Zucker und Speiseeisenerz, ferner auch ferner als Ersatz für andere Lebensmittel. Für diejenigen Nahrungsmittel, welche die Grundlage der Ernährung bilden, kann jedoch eine Lockerung oder Aufgabe der Zwangswirtschaft erst in Frage kommen, wenn Sicherheit besteht, daß bei freier Wirtschaft für jeden die Deckung des Bedarfs an essenziellen Waren möglich ist.“

„Rechnen anerkannt“, was heißt das? Die Vertreter der Landwirtschaft haben offenbar anerkannt, daß anerkannt das Elend, in das uns die Zwangswirtschaft hineingebracht hat, die schnelle Abhebung vielleicht nicht ganz glatt vor sich ginge. Das ist richtig. Aber ist denn die Landwirtschaft hier ausschlaggebend? Alle ernsthaften Vorkämpfer die sich eine volle Vorkämpfer in der Wirtschaft wirkenden Kräfte machen können, sind der Überzeugung, daß hier aus dem von Stunde zu Stunde steigenden Ernährungsstand nur herauskommen, wenn wir die gefundene Erkenntnis nicht durch Dekrete vom grünen Tisch abheben wollen.

Der Lage.

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen. Danach wurden insgesamt 26 017 590 Stimmen abgegeben. Die 466 Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Parteien folgendermaßen: Sozialdemokraten 112 Abg., 5 614 456 Stimmen; Zentrum 68 Abg., 5 410 880 Stimmen; Reichsbanner 15 Abg., 2 202 374 Stimmen; Deutschnationale 66 Abg., 3 736 778 Stimmen; Deutsche Volkspartei 62 Abg., 3 606 816 Stimmen; Unabhängige 81 Abg., 4 895 317 Stimmen; Kommunisten 2 Abg., 441 995 Stimmen; Bayer. Bauernbund 4 Abg., 218 834 Stimmen; Deutsch-Samobauer 5 Abg., 319 1000 Stimmen; Bayer. Volkspartei 21 Abg., 1 236 941 Stimmen.

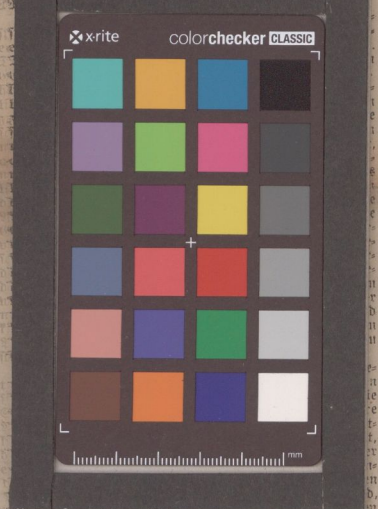
Der Reichstag ist in Weimar. Der Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung bezieht eingehend die Fragen des Volksbegehrens und Volksentscheides und setzt zur Formulierung der Weisungen einen fünfgliedrigen Unterausschuß ein. Grundfähig wird der Reichstag gefaßt, den Volksentscheid der Gemeinden von einem Finanzgremium der Wähler herbeizuführen. Der Gesetzentwurf eines demokratischen Vertrags, die Grundgesetzliche 1. Sitzung auf in der preussischen Verfassung noch ausdrücklich festzulegen, entschied sich der Ausschuss dahin, die Gegenstände, die in der Reichsversammlung bereits endgültig erledigt sind, in der preussischen Verfassung nicht noch einmal zu berühren. Die Beratungen wurden dann aber abgebrochen, man billigt zunächst in einer Generaldebatte über eine einmalige Kammer (Zweikammer) und die Staatsorgane (Staatspräsidenten) eintreten.

Der Vorkämpfer in Deutschland. Der in Deutschland durch den schmerzhaften Abgang von Lohn und Gehalt ertragte Steuerbetrag wird nicht dem Reiche zufließen, sondern von der interalliierten Kommission angeammelt und zur Wiedergutmachung, also als Kriegsentgelt abzugeben verwendet werden. Die Kommission hat aus allen Steuern in den letzten zwei Monaten bereits, wie die „Eisenbahneisen-Morgenpost“ mitteilt, 200 Millionen Mark eingezogen. Das ist eine glatte Verletzung des Friedensvertrages, denn im Artikel 88, Anhang 8, heißt es ausdrücklich: „Die Kommission soll alle von der deutschen oder preussischen Regierung ausgeübten Machtbefugnisse besitzen, mit Ausnahme derer, die die Gesetzgebung und die Steuern betreffen.“

Generalkreis in Ludwigshafen. Freitag haben die Franzosen in Ludwigshafen weitere Beschäftigungen von Arbeitern vorgenommen. Außerdem sind größere Truppenabteilungen in der Stadt eingedrückt. Der Kreisrat hat die Arbeiterschaft auf, da die Franzosen den Arbeitern auf ihre Anfragen keine Antwort geben, in Kraft getreten. Seit Freitag Nacht freieren fünftausend Arbeiter. Die aussehenden Verhältnisse veranlassen auch den Reichsminister, bei der Rheinlandkommission vorzulegen zu werden. Diese hat verprochen, mit den Ludwigshafener französischen Behörden und den deutschen Arbeitern Hilfeleistung zu nehmen.

Das kann nicht stimmen. Daß die Freundlichkeit der Italiener erst dann groß wird, wenn sie alle ihre Forderungen erfüllt sehen, ist bekannt. Daß sie aber auch ohne der von ihnen postulierten fünfzigsten Freundlichkeit zu Deutschland 66 Milliarden Kriegsentgelt verlangen, bisher blieb es immer nur 12 Milliarden. Ist das wohl kaum anzunehmen. Es scheint, als ob wir die Kriegskosten, die das zahnunfähige Österreich nicht aufbringen kann, mit begleichen sollten. Was sollten da für Summen heransommen, wenn das alle Entente-Länder so machen wollten?

Die Lösung der Regierungskrise steht jetzt endlich bevor. Am meisten Schwierigkeiten, in ein Komitee der Mitte einzutreten, machen die Demokraten. Die „Berliner“ tonlos. Als strittigster Punkt bezeichnet sie die Stellung der Deutschen Volkspartei zur Monarchie. Die Volkspartei erklärte auf eine Anfrage der Demokraten, sie trage der gegebenen Umständen Rechnung. Die Monarchie bleibe für sie die erprobteste Staatsform, man könne aber als Monarchist sehr gut einen republikanischen Ministerium loyal angehören. Die Demokraten erklärten sich schließlich mit dieser Erklärung zufrieden. Somit kann das „Kabinett der Mitte“ aus Demokraten, Zentrum und Deutschen Volkspartei als definitiv gelten. Am Montag kam



erfahrenen Arzt. Er denkt nicht daran, durch eine Genußart mit allerlei Medikamenten Wunder zu vollbringen, sondern er hilft der Natur des Körpers auf. Als das unzulässig, dann gibt es keine Rettung mehr. So machen auch künstliche Mittel Deutschland nicht wieder gesund, sondern die alten Hausmittel, die sich schon so oft an unseren Vorfahren erprobt haben, Schweißmittel und Fleisch. Die Lebenssymptome, Verschwendung und Arbeitsunfähigkeit, kennzeichnen die Krankheit genau. Mit Genügsamkeit und Tätigkeit kommen wir auch auf dem Wege zur Verbilligung vorwärts.

Die Bekämpfung der Healerleistungen, Äußerer Bekämpfung, Verhinderung, bessere Versorgung in der Verwaltung. Es nur ein Glück in der Kette der Einsicht, mit der wir uns zusammenhängen müssen, um nicht von neuen Schritten über den Saufen entfernt zu werden. Um den Markt durch die Steuerwüste bekämpfen sich heute Millionen noch nicht, die sie haben sich mit dem Gedanken darüber fort, wenn wir kein Geld in diesen teuren Zeiten übrig haben, so können wir auch nicht bezahlen. Und zu diesem Ziel drückt die Entente aus Paris auf Grund des Friedensvertrages mit einer Finanzkontrolle, sie will, uns also unter Kontrolle stellen. Wir müssen uns dagegen eben wehren, wie gegen eine übertriebene Söhne der Kriegsentgeltpläne, aber der Erfolg in einem Maße, wie wir es erhoffen und nötig haben, ist unklar. Die neue Volkswirtschaft muß ein neues Maßstab setzen, damit die neue Regierung weiß, sie kann es auf dem Stand annehmen lassen. Haben wir dann auch eben Glück, so können wir durch.

Die „Altenrenten“.

Die ungerechte Unterscheidung zwischen Alt- und Neupensionierten.

Der Zentralverband erklärt einen Protest gegen die neue beschaltigte Pensionsregelung in Preußen, in dem es heißt: